

**KOLUMNE**

*Peter Rothenbühler*

# Im Galopp lesen

Wann kommt endlich eine Zusammenfassung des «Ulysses» von James Joyce auf den Markt? Halten Sie mich ruhig für einen Literaturbanausen, ich finde es trotzdem besser, eine gute Zusammenfassung zu lesen als gar keinen Ulysses. Und überhaupt: Wie viele grosse Werke werden wir nie lesen, weil sie 1000 Seiten umfassen? Selbst die Bibel habe ich mir fürs Gefängnis aufgespart, aber wer schickt mich schon dorthin? Das «Kapital» von Karl Marx hätte ich doch auch nie ganz lesen können, also liess ichs sein. Wenn ich heute ein schwieriges Fachgebiet aufarbeiten muss, gehe ich in der Buchhandlung direkt zur Kinderabteilung. Dort findet man die besten Résumés, von Grimms Märchen bis zur Quantenphysik.

Zum Glück sind Kürzestfassungen heute Mode: Wissen Sie, welches Buch mit 150 000 Verkäufen die italienische Bestseller-Liste anführt, vor «Da Vinci Code»? Die «Iliade» von Homer, in einer enorm guten Kurzfassung des Schriftstellers Alessandro Baricco. Halb so lang, aber ein echter Hit! Viel Krieg, Frauenraub und Verrat, wie in modernen Videospielen.



*Peter  
Rothenbühler ist  
Chefredaktor  
von «Le Matin»,  
Lausanne.*

Baricco ist nicht der einzige. Der Schweizer Urs Widmer hat schon lange mit der furiosen Nacherzählung von Shakespeares Dramen angefangen (seine Königsdramen sind bei Diogenes wieder aufgelegt worden, ein Hochgenuss!) Andere Hits aus meiner Dünnbuch-Bibliothek: Sebastian Haffners Kurzbio von Sir Winston Churchill. Alles drin! Oder die «Kurze Weltgeschichte» von Kunsthistoriker Ernst H. Gombrich, knapp und unterhaltend geschrieben. Der neuste Hit ist der kurzweilige Gotthelf-Roman «Der Ritt» vom Berner Schriftsteller E.Y. Meyer. Im Galopp zu lesen. Aber Achtung! Da steht plötzlich der ganze Gotthelf vor der Haustür. Samt Pferd. Und man kriegt Lust auf mehr. Mehr E.Y. Und mehr Gotthelf. Brrrrrr, jetzt werde ich auch schon zu lang.